

# Musikgenuss der Extraklasse in der St. Ignatiuskirche

Der Musikverein Scheuerfeld bot ein einfühlsames Adventskonzert

BETZDORF. Vibrationen gingen am Sonntag durch Mark und Bein, ließen wohlige Gänsehaut aufkommen und am Ende hielt's kaum einen auf seinem Platz: Der Musikverein Scheuerfeld sorgte bei seinem Adventskonzert für musikalische Höhepunkte, zeigte sich mal kraftvoll, mal einfühlsam und dabei immer in Bestform.

Mit der starken „Concert Fanfare“ von Kees Vlak ließen die fast 70 Musiker unter Leitung von Michael Schmidt bereits zu Beginn die nahezu voll besetzte Betzdorfer St. Ignatiuskirche erbeben. „Es ist eine Mischung aus spannungsgeladenen Stücken, die Sie bis ins Innerste aufwühlen werden, und Werken, die Sie zur Ruhe und inneren Einkehr kommen lassen“, kündigte der Vorsitzende Volker von Weschpfennig zu Beginn des Programms an und zog Parallelen zur vorweihnachtlichen Zeit. Doch behält in der Adventszeit der „aufwühlende Part leider viel zu oft die Oberhand“, so dominierten am Sonntag ruhige Stücke den musikalischen Nachmit-

tag, die zum Träumen und Besinnen einluden. Wie das zarte „Notturmo“ aus Mendelssohn-Bartholdys „Ein Sommernachtstraum“, bei dem die Musiker es verstanden, eine Mondnacht mit all ihren Facetten zu beschreiben – eindrucksvoll und anrührend zugleich.

Wunderschön erklang Stanéks „Amen“, in dessen Anschluss Pastor Georg Koch über den Ausdruck des Glaubens und die Kraft der Musik sprach. „Out of Africa“ führte glänzend die mächtige Weite des einmaligen Kontinents vors geistige Auge, bevor das Orchester mit Händels „Largo“ aus „Xerxes“ den Sprung zurück in die musikalische Stilepoche des Barocks wunderbar meisterte. Als „leidenschaftlichen Klangzauber“ kündigte Weschpfennig das „Adagio“ aus der dritten Sinfonie von Gustav Mahler an und zauberhaft bauten auch die Musiker den herrlichen Spannungsbogen des Stückes auf, der in einem prächtigen Fortissimo seinen Höhepunkt fand. Damals die Vorzeigearie von Pavarotti, heute bei vielen

eher bekannt durch den Briten Paul Potts, beschrieb „Nessun Dorma“ aus Puccinis Oper „Turandot“ märchenhaft die Gefühle des verliebten Prinzen. Nicht vom Himmel hoch her aber von Empore und Kanzel aus erklangen bei „Give us peace“ die Solisten Georg Brass und Dieter Strauch (beide Trompete), die auch durch die Aufteilung in der Kirche einmal mehr Musikgenuss der Extraklasse boten. Traditionell entließ der Musikverein seine Zuhörer natürlich nicht in den Abend des ersten Advents, ohne vorher noch für die passende Weihnachtsstimmung zu sorgen. Mit „Adventsfantasie“ und „A Christmas Festival“ wurden bekannte Weihnachtsmelodien in tolle Arrangements gepackt und der Weihnachtsabend zumindest musikalisch schon am ersten Advent zelebriert. Die Zugauforderungen waren nach diesem fantastischen Konzerterlebnis voraussehbar und stehende Ovationen, nachdem auch der letzte Ton verhallt war, nur der gerechte Lohn.

Jenny Weber